

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tamerlan

Händel, Georg Friedrich

Leipzig, [1928]

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-84850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84850)

Erster Akt.

Erstes Bild.

Hof der Burg von Prusa. Rechts ein Teil des Palastes mit Tor und Freitreppe, links ein mächtiger Turm mit einer Pforte im Erdgeschos. Es ist Morgen. An der Turmpforte Wachen.

Erste Szene.

Aus dem Palast tritt Andronikos, schreitet die Freitreppe hinab über den Hof. Die Wachen an der Turmpforte geben diese auf seinen Wink frei. Er öffnet sie und ruft:

Andronikos: Höre, hör' mich, Bajazet!

Du bist auf freiem Fuß hier im Palaste.

Andronikos weicht, den Blick unverwandt auf die Pforte gerichtet, langsam zurück, bis Bajazet in der Öffnung erscheint und heraustritt.

Bajazet: Fürst, ich weiß, dir dank' ich
Heute der Freiheit geringe Spanne;
Die Gunst, sie kommt von dir,
So drückt sie minder.

Andronikos: Nein, Bajazet, sie kommt von Tamerlan.

Bajazet: Von Tamerlan?
Von ihm die Freiheit will ich nicht,
Kaum würdig hielt ich ihn, zu tragen
meine Kette!
Fühlst du mit mir?

- Andronikos:** Mich schmerzt es,
Daß du drum fragst.
- Bajazet** (nah zu Andronikos): Gib mir dein Schwert!
- Andronikos** (entzieht sich ihm):
Ach! niemals Herr, laß ab!
- Bajazet:** Du weigerst mir's?
Für mich hast du kein Herz;
Doch nicht weigert mir's mein Mut:
(mit geschmeidiger Wendung auf eine der Wachen zu, der er
das Schwert entreißt)
Hier dieses Eisen, es führe mich zur Frei-
heit
(zu den ihn bedrängenden Wachen):
Und sei's mit eurem und sei's mit mei-
nem Tode;
Zurück!
(Die Wachen weichen vor der Gewalt des Anrufs.)
- Andronikos:** Weh mir! du bist . . .
- Bajazet:** (steil aufgerichtet):
Noch bin ich Bajazet,
Ob auch gefangen!
Oh nein! ich will von Tamerlan
Nicht Freiheit und nicht Leben;
Ich will den Tod, sei's nun mein Recht,
sei's Hoffart.
(Er will sich töten.)
- Andronikos** (fällt ihm in den Arm):
Halt ein! Was tust du? Du den Tod?
Und Asteria?
- Bajazet** (läßt das Schwert sinken):
Ach, du weckst mir im Herzen
Ein weich Gefühl,

Davor, ich spür's, zerschmilzt mein Stark-
mut.

Dies ist der einzige Schrecken,
Den der Tod für mich hat:
Die Tochter lassen!

Andronikos: Und wie in Drangsal, ihr Götter!

Bajazet: O mein Geschick,
Zu unbarmherzig bist du!
Hier in Banden, beschimpft bin ich vom
Feinde;

In der Hand halt' ich die Rache,
Und doch zerrinnt sie;
Ich könnte sterben,
Allein mir wird Verhängnis meine Liebe
Sie will nicht, daß ich sterbe.
(Er wirft das Schwert weg.)

Arie.

Furchtlos, froh zum Tode ging' ich,
Könnt' ich bergen, mir verhehlen
Meiner Tochter Lieb' und Qual.
(Bajazet geht, ohne sich noch einmal umzuwenden, in den
Turm zurück.)

Zweite Scene.

Andronikos (der ihm nachgeblickt hat, bewegt):

So darf er nicht länger
Sich selbst zerfleischen;
Es müß' Aleria sich um ihn,
Und am Geliebten
Liebe das Kind doch eins:
Die Liebe zum Vater.